



Marienkäferbrief zum Heiligen Martin

Hallo Kinder,

die Tage werden wieder kürzer, und wir müssen oft nicht nur abends Licht anmachen; sicher zünden wir oft auch eine Kerze an. Sie ist für uns Menschen ein Zeichen für Licht und Helligkeit, für Wärme und Geborgenheit.

Am 11. November feiern wir St. Martin, ein Fest, an dem die Kinder ihre Laternen durch die dunkle Nacht tragen als Zeichen dafür, dass der heilige Martin das Leben seiner Mitmenschen hell gemacht hat.

Heute möchte ich euch über sein Leben erzählen:

Martin wurde im Jahr 316 geboren. Seine Eltern kannten das Christentum noch nicht. Doch mit zehn Jahren lernte Martin Menschen kennen, die ihm von Jesus erzählten. Sein Vater war ein Soldat des Kaisers. Er wollte, dass auch Martin einmal Soldat würde. So erhielt er schon mit 15 Jahren ein Pferd, ein Schwert und eine Rüstung.

In Frankreich musste er seinen Dienst tun. Vor Amiens hatte er das Erlebnis mit dem Bettler. Und in der Nacht erschien ihm im Traum Jesus. Er hatte die Mantelhälfte umgehängt und sagte: „Was du dem Bettler getan hast, das hast du mir getan.“ Da wusste Martin, dass er zu Christus gehören wollte.

Mit 18 Jahren ließ er sich taufen. Eines Tages ging er zum Kaiser, um seinen Abschied zu nehmen. Weil er immer mehr über seinen Glauben erfahren wollte, lernte er in Portiers den Bischof Hilarius kennen. Der unterrichtete ihn und weihte ihn schließlich zum Priester. In der Nähe der Stadt baute er ein kleines Kloster und sammelte Freunde um sich. Mit ihnen lebte er äußerst arm und bescheiden. Er zog durch das Land, verkündete die Frohe Botschaft vom Gott und half den Menschen. Weil die Menschen nur Gutes von ihm hörten, wählten sie ihn zum Bischof von Tours. Martin wollte dieses hohe Amt nicht annehmen. Als die Menschen ihn bedrängten, versteckte er sich in einem Gänsestall. Aber das Geschnatter verriet ihn.

Bischof Martin war als sehr gerecht bekannt. Er liebte seine Mitmenschen, half, wo er nur konnte und erzählte den Menschen von Gott und seiner unendlichen Liebe. So wurde er ein Vorbild für viele Menschen damals und auch heute noch.

Mit achtzig Jahren starb er im November 397 auf einer Missionsreise. Er wurde in seiner Bischofskirche beerdigt, und noch heute besuchen viele Menschen sein Grab im Dom in Tours.

Ein schöne Martinsfeier wünscht euch und euren Familien

Euer Marienkäferl